

## Woanders hinkommen...



„In einem Boot, wenn es nur wendig, fix und klein genug ist, damit wir es überall mitnehmen können, kommen wir woanders hin.“ So hat es Herbert Rittlinger in seinem Paddel-Klassiker „Das baldverlorene Paradies“ ausgedrückt. Und wirklich: Bei einer Wanderfahrt erlebt man andere Landschaften, nimmt neue Eindrücke

auf und sieht andere Dinge – wenn man sich die Zeit nimmt, auch einmal ein Stück vom Wasser wegzugehen und den Fluss auch von einem anderen Blickwinkel wahrzunehmen. Das taten die Wanderfahrer des Vereins auf ihrer herbstlichen Fahrt zur Mosel, siehe den Bericht auf Seite 4.



## Das Slalom-Jahr im Rückblick

von Annette Schneider

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und so nutzen wir die Zeit um die vergangene Saison einmal Revue passieren zu lassen. Wie in jedem Jahr gab es auch diesmal wieder einen Kalender, der prall gefüllt war mit Terminen für Regatten und Trainingslagern, aber Dank der logistischen Meisterleistungen von Eltern und Trainern konnten alle Maßnahmen erfolgreich durchgeführt werden. Und das schlug sich auch in den Ergebnissen nieder.

Schon unsere Kleinsten, die C- und B-Schüler, zeigten auf der Westdeutschen Meisterschaft, was in ihnen steckt. Anna Lorenzen 1., Jannemien Panzlaff 2., Leonie Raab 3., Hendrik Althoff 1., Henri Peters 2. und im Canadier Zoe Jacob 1. und Jonathan Queißer 1. Da müssen sich die Gegner in der nächsten Saison warm anziehen. Aber auch die älteren, die A-Schüler, knüpften an die guten Leistungen vom letzten Jahr an.



Abgeräumt: auf der Bezirksregatta in Unna

Gregor Kreul holte auf der Deutschen Meisterschaft die Silbermedaille im Einer Canadier, genau wie die C2-Mannschaft mit Trost-Röller, Lange-Fischer und Kreul-Lorenzen. Saskia Althoff belegte auf der Westdeutschen im Einer-Canadier den 3. Platz. Diese guten Leistungen hielten auch in Haynsburg zum Schülerländerpokal an. Ca. 2/3 des Schülerländerpokalaufgebots für NRW kam

aus Schwerte und NRW hat in diesem Jahr gewonnen.



Marc und Simon in Sault Brenatz

Bei den Jugendjunioren lief es nicht ganz so rund, obwohl es auch da Überraschungen gab. Jan-Hendrik Eberle hatte großes Pech und verpasste das Finale durch einen eingefangenen Fünziger. Aber Julian Dieckerhoff belegte einen sehr guten 7. und Marie Schwemin einen sehr guten 8. Platz. Finale. Matthias Schneider schlitterte mit einem 11. Platz knapp am Finale vorbei.

Die Damen waren etwas enttäuscht von ihren Ergebnissen bei der Deutschen Meisterschaft. Bei den Herren glänzte Jens Ewald mit einer Bronzemedaille, die Mannschaft mit Ewald-Volke-Eberle fuhr ebenfalls auf den 3. Rang, Bronze. So kommt es, dass der KVS mit 10 Kadersportlern in NRW vertreten ist. Herzlichen Glückwunsch! Glückwunsch auch an alle Trainer für ihre hervorragend geleistete Trainingsarbeit.

Pech mit Ihrer Veranstaltung hatten die German Masters Fahrer in Dorsten. Bei strömendem Regen und Eiseskälte war es neben der Lippe fast nasser als auf der Lippe. Aber das konnte unser erfahrenes AllstarTeam nicht beeindrucken. Kordula Striepecke Platz 1, Gisela Grothaus Platz 2, Andrea Adrian Platz 3 Mannschaft. Außerdem ließ die Stimmung bei der abendlichen Party mal wieder alle Unannehmlichkeiten vergessen.

# KVS Slalom

Aber nicht nur im Wettkampfgeschehen waren die Schwerter Sportler aktiv. Auch „zuhaus“ hat sich einiges getan. Unsere Wettkampfstrecke wurde restauriert. Uferbewaldung gerodet, Masten gesetzt, Drahtseile gespannt, Torstäbe besorgt, gestrichen und montiert – und jetzt freuen wir uns über eine schicke neue Strecke.



Froh sind wir auch über den neuen Bus (der alte hatte auf seiner letzten Fahrt die Füße durchgestreckt), der demnächst noch besser aussieht mit Werbeaufdruck. Außerdem arbeiten wir daran, allen Slalombooten in der Slalomhalle einen festen Standplatz zuzuweisen.



*Jede Menge Spaß in Günzburg*

Highlights im Slalomgeschehen waren in diesem Jahr auf jeden Fall wieder die Schwerter Regatta, die sehr guten Zuspruch gefunden hat; das Wetter hat zum Glück einigermaßen mitgespielt, die Ötzregatta, deren beide Rennen in diesem Jahr auch stattfinden konnten – und natürlich die Paddlerparty, die Jonas Becker und Yannick Volke mit großem Einsatz organisiert und mit viel Spaß und Scherz moderiert haben.

Jedenfalls freuen wir uns schon jetzt darauf, wenn es im nächsten Jahr wieder heißt: Regattaplanung Eitorf, denn dann geht die Saison wieder los.

## Mangelware: Bootsplätze

Eine Information des Vorstands

Sehr begehrt sind Bootslagerplätze beim KVS. Ca. 150 Boote dürften in den verschiedenen Hallen und Garagen des Vereins liegen. Dabei gibt es durchaus Unterschiede: Die Wanderfahrer zahlen pro Bootsplatz in den prall gefüllten Hallen rechts und links vom Haupthaus eine Miete von fünf Euro im Monat. Keine Miete wird dagegen bisher aufgrund eines Vorstandsbeschlusses für Boote aktiver Wettkampfsportler erhoben, die in der Slalomhalle untergebracht sind. In der Garage sowie in der Rennsporthalle finden ohnehin überwiegend Vereinsboote ihren Platz. Klar ist jedoch eins: Bei wachsender Mitgliederzahl und zunehmender Anzahl der Aktiven stoßen wir an

die Grenzen der Lager-Kapazitäten. Daher muss es klare Regelungen geben, welche Boote wo liegen. Auch muss der Verein wissen, wessen Boote eigentlich in seinen Hallen lagern. Und es muss darüber geredet werden, welcher Personenkreis auch in Zukunft einen kostenlosen Bootsplatz in Anspruch nehmen soll. Aus diesem Grund werden die Bootsplätze in der Slalomhalle derzeit nummeriert und ihren Nutzern zugewiesen – so wie dies schon seit langem in den anderen Hallen üblich ist. Unabhängig davon laufen Planungen, ob zusätzliche Lagerplätze geschaffen werden können und wie das am besten zu bewerkstelligen und zu finanzieren ist.



## Hunte, Ems, Weser, Mosel

von Klaus Schuh

Das waren die Ziele der Wanderfahrer in der zweiten Jahreshälfte. Im Juni ging es an die Hunte. Bei Fluss-Km 53 schlugen wir beim Wassersportverein Wildeshausen unser Lager auf. Im Juli ging es dann auf die Ems. Ausgangspunkt für unsere Truppe war die Emsstadt Rheine am Fluss-Km 46, wo wir beim WSV Rheine freundliche Aufnahme fanden.

Anfang September zog es uns nach Petershagen (Fluss-Km 214), wo wir in Fortsetzung der Vorjahrestouren ein weiteres Stück Weser unter den Kiel nahmen. Die mittlere Weser wird breiter, sie strömt nicht mehr so wie im oberen Teil, und die Landschaft wird weitläufiger und flacher. Die erste Tagestour begann mit einer steilen Bootsruhsche. Wer hier seine Spritzdecke nicht geschlossen hatte, musste anschließend ordentlich lenzen. In unmittelbarer Nähe unseres Standplatzes hatten wir Gelegenheit zur Besichtigung eines Storchmuseums. Man bemüht sich dort seit längerer Zeit um die Wiederansiedlung dieser faszinierenden Tiere.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Kulturprogramms war das Abendessen im „Knast“ von Petershagen, der in früheren Zeiten seinen Insassen nur mit Wasser und Brot aufwartete, aber mittlerweile als gemütliches Hotel und Restaurant dient. Die zweite Tagestour führte uns – eher untypisch für Wanderfahrten – zehn Kilometer flussaufwärts bis zum Wasserstraßenkreuz mit dem Mittellandkanal, von wo aus wir wieder zurückfuhren.



Unterm Mittellandkanal fließt die Weser

Während der September noch mit sommerlich heißen Temperaturen aufwartete, war das Wetter im Oktober auf unserer Moseltour eher durchwachsen. Standlager war die DKV-Station Ediger-Eller (Fluss-Km 73), am Fuße eines der steilsten Weinberge der Mosel.



Standlager in Ediger-Eller

Am Samstag führte uns die erste Tour flussab zum Kraftwerk Fankel, wo uns durch Vermittlung unseres Sportkameraden Andreas eine Führung durch die Anlage zuteil wurde. Bei einer Besichtigung des Leitstandes erfuhren wir viel Interessantes über die Nutzung der Wasserkraft.

Der zum Abend einsetzende Regen ließ uns schnell ein Restaurant im Ort aufsuchen, wo wir einige Proben vom Moselwein und auch den einen oder anderen Obstbrand zu uns nahmen. Der Sonntag brachte wieder Sonnenschein, sodass wir einige Kilometer flussauf nach St. Adelgund fuhren, wo wir nach einer Brotzeit umkehrten und wieder zum Zeltplatz zurückfuhren. Die meisten von uns mussten dann schon den Heimweg antreten. Ein kleiner Teil unserer Truppe konnte jedoch wegen der Ferien noch ein paar Tage dranhängen, was wir unter anderem zu einer Wanderung über den Moselsteig nutzten. Hier konnten wir nach schweißtreibendem Anstieg von hoch oben auf das Moseltal heruntersehen, und es bewahrheitete sich wieder einmal, was Rittlinger vor 65 Jahren schon wusste: Mit dem Boot kommt man woanders hin...



## Erfolgreichste Saison seit Jahren geht seinem Ende zu!

von Jonas Becker

Hoffnung auf große Erfolge machten die westdeutschen Meisterschaften in Duisburg. Denn mit zwei westdeutschen Titeln reiste Aaron Wiedermann zusammen mit seinem Trainer Jonas Becker zur deutschen Meisterschaft nach Brandenburg an der Havel. Aaron Wiedermann war in drei Disziplinen am Start. Der Focus lag dabei auf dem Mehrkampf – in dieser noch jungen Disziplin mussten neben 100m und 1000m paddeln zudem noch 1500m gelaufen sowie zwei Athletische Übungen durchgeführt werden.

Nachdem Aaron am ersten Tag über 1000m direkt ins Finale fuhr, entschied er auch die 100m und die Athletischen Übungen für sich. Nur der Lauf konnte die bis dahin brillante Leistung unseres Sportlers trüben.

Im Finale über 1000m wurde die erste deutsche Meisterschaft für den KVS im Einer-Canadier seit der Wiedervereinigung dann endgültig besiegelt. Nach schnellem Start legte sich Wiedermann direkt an die Spitze des Feldes und sollte diese Position bis zum Ende des Rennens auch nicht mehr aus der Hand geben.

Auf den letzten Metern konnte er mit einem beherzten Endspurt seinen Vorsprung vor dem restlichen Feld dann noch einmal deutlich ausbauen. Am Ende der Meisterschaften konnten dann zwei Titel über 1000m und im Kanumehrkampf sowie ein 4. Platz über die 2000m Langstrecke zurück in die Ruhrstadt genommen werden.



*Aaron Wiedermann auf dem Weg zum Titel*



## Den Verein stärken – die eigene Verbundenheit ausdrücken

Liebe Sportkameradinnen,  
liebe Sportkameraden,

ich möchte heute einmal ein Thema ansprechen, das der ein oder andere vielleicht schon einmal bedacht und/oder im Freundeskreis diskutiert hat. Es geht dabei um die Verbundenheit / Einstellung zu seinem Verein. Ich möchte dabei besonders die **Generation 50 plus** ansprechen; und hierbei insbesondere diejenigen, die in ihrer Jugend Leistungssport betrieben haben.

Ich bin davon überzeugt, dass das Bekenntnis zur Leistung, das Erlebnis in der Gemeinschaft und das Gefühl des Erfolges oder auch das Umgehen mit dem Nichterfolg jeden von uns geprägt hat. Wenn ich mir dabei den Kreis der Sportkameradinnen und Sportkameraden anschau, die dies miterlebt haben und heute noch im Verein sind, dann komme ich zu dem Ergebnis, dieser, unser Verein hat Wesentliches zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen.

Man kann dies als das selbstverständliche Ergebnis einer allgemeinen sportlichen Betätigung in einem Verein ansehen oder sich fragen, ob unser Verein mit seinem Umfeld und Rahmenbedingungen uns nicht mehr gegeben hat. Dies sollte und kann jeder nur für sich bewerten und entscheiden. Vielleicht ist Dir dabei auch die Frage aufgekommen, ob Du etwas Angemessenes zurück gegeben hast oder geben möchtest.



Da sind diejenigen, die ihren Dank ausdrückend sich seit Jahren in der Jugend- und Vereinsarbeit einbringen, und dann die von uns, die unschlüssig sind, dies auch offen kund zu tun. Die Gründe hierfür mögen vielschichtig sein – fehlende Zeit, fehlendes Zutrauen zur eigenen Fähigkeit der Aufgabendurchführung, es kann aber auch einfach fehlendes Interesse an einer solchen handfesten Aufgabe sein. Aber vielleicht könnte dann eine andere Art der Unterstützung bedacht werden.

Ich höre oft bei Einladungen zu Geburtsfeiern, Jubiläen und anderen Anlässen auf die Frage nach einem Geschenkwunsch, dass man sich in seinem Alter nichts mehr wünsche, weil man die meisten in jüngeren Jahren noch begehrten Wunschartikel doch besitze. Dies ist sicherlich nicht nur eine dahin gesagte Verlegenheitsfloskel, um seine eigene Bescheidenheit auszudrücken. Wenn wir ehrlich sind, stimmt diese Aussage ja auch. Den meisten von uns, der **Generation 50 plus**, geht es gut. Wir haben doch fast alles, was an so üblichen Geschenken überreicht wird.

Wäre dies nicht eine Gelegenheit, sich seines Vereins zu erinnern? Meine Gäste könnten ihre Verbundenheit und Ehrerbietung mir gegenüber auch durch eine an mich gerichtete und von mir an den Verein weitergeleitete Geldspende zeigen. Mit dieser kleinen Geste des Dankes könnte jeder die Ziele und Aufgaben unseres Vereines stärken.

Ich wünsche uns allen ein harmonisches Weihnachtsfest und für das Neue Jahr dem Verein und uns die Tatkraft und die finanziellen Möglichkeiten zur Fortsetzung unserer erfolgreichen Jugend- und Vereinsarbeit.  
Mit einem AHOI

Dietmar Weist  
Ehrevorsitzender und  
Sportkoordinator



## Paddler-Party zu Ehren der erfolgreichen KVS-Sportler

Aller guten Dinge sind drei: Am 16. November fand die Meisterfeier des KVS statt, zum dritten Mal nun als zünftige Paddler-Party organisiert. Jonas und Yannick hatten mit vielen weiteren Helferinnen und Helfern das Bootshaus festlich geschmückt: Farbige Strahler ließen die Fassade des Hauses festlich aufleuchten, der Flur war regelrecht tapeziert mit Pressemeldungen und Fotos der abgelaufenen Saison, und als dann zum offiziellen Teil Jonas und Yannick im Gala-Outfit die eigens aufgebaute Bühne im Saal betraten, gab es kein Halten mehr. Gekonnt und mit so manchem lockeren Spruch führten die beiden durchs Programm und gratulierten den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern des Jahres. Als kleine Anerkennung gab's Gutscheine für einen gemeinsamen Klettertag in der Dortmunder Kletterhalle „Bergwerk“ im Frühjahr. Als Neuerung wurde in diesem Jahr erstmals der „KVS-Sportler des Jahres“ gewählt.



Men in Black?

Foto: Oliver Hennemann

Aaron Wiedermann war der Auserwählte, und als offizielles Zeichen seiner Würde durfte er eine eigens entworfene „Sportler-des-Jahres“-Mütze entgegennehmen. Die Verköstigung durch Giselas gewohnt reichhaltiges Buffet ließ keinen hungrig zurück, und die sich anschließende Party war phänomenal.



## Weihnachtliches Beisammensein

Das Jahr Revue passieren lassen, sich mit Sportkameraden und Freunden austauschen und sich innerlich auf Weihnachten vorbereiten – dazu bietet das vorweihnachtliche Beisammensein des KVS Gelegenheit. So war es auch diesmal am zweiten Advent. Sandra Rosener hatte mit ihrem Team alles bestens vorbereitet: ein Theaterstück über einen Tannenbaum, den zuerst niemand wollte und der dann doch seine Aufgabe findet, wurde von jungen Sportlern aufgeführt. Dazu gab es Musikdarbietungen, ein reichhaltiges von den Eltern gespendetes Kuchenbuffet und natürlich schaute auch der Nikolaus vorbei und hatte den Kindern etwas mitgebracht.



Foto: Heidi Köhli



Termine bitte jetzt schon vormerken:  
 Freitag, 22. Februar - Jahreshauptversammlung  
 13.-14. April - Regatta  
 Samstag, 20. April - Anpaddeln